

Die Göttweiger Dirigierrolle eines Osterspiels – Fragment 354

von Isabella Buben

Das Papierdoppelblatt von ca. 190×300 mm mit der Signatur 354 wird zurzeit in einer externen Mappe in der Bibliothek des Benediktinerstifts Göttweig aufbewahrt und ist heute als „Dirigierrolle eines Göttweiger Osterspiels“ bekannt, davor wurde es als „Göttweiger Osterspielfragment“ gehandhabt.

Es handelt sich genauer also um den ehemaligen Vorderdeckelspiegel des Codex 354 (rote Signatur, davor 395, schwarze Signatur, noch früher K 27) *Sermones de Sanctis*. Dieses Stückchen Papier hat bereits Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1837 als ein „schlecht geschriebenes Papier-Bruchstück, aufgeklebt auf den Holzdeckel der Göttsweicher Hs. K. 27“ in „Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur“ erwähnt.¹ Von Vinzenz Werl, der nur die Handschrift unter der Signatur K 27 berücksichtigt, wird dieses Fragment in seinem handschriftlichen Göttsweiger Katalog von 1843 nicht zitiert. Richard Newald schrieb bereits 1927 eine Transkription zu diesem Papierstück.² Herausgelöst wurde es erst später: am 20. November 1976.³ Uta Fleischmann bearbeitete das Fragment dann zunächst oberflächlich im Juli 1977 und erst Rolf Bergmann sah es sich im April 1981 im Stift Göttsweiger vor Ort an und beschrieb es schließlich. Rolf Bergmanns Transkription der Göttsweiger Dirigierrolle wurde erstmals in der „Festschrift für Siegfried Grosse“ (Göppinger Arbeiten zur Germanistik) veröffent-

1 Vgl. Hoffmann, Heinrich: Christi Leiden. in: Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur II (1837; Nachdruck Hildesheim 1969).

2 Newald: Transkription, 1927. Online: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Gottweig_700341560000.html.

3 Information von Pater Gregor M. Lechner (Zettelkatalog).

licht.⁴ Der Start des Katalogisierungs- und Digitalisierungsprojekts „Manuscripta mediaevalia Gottwicensia“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Benediktinerstift Göttweig 2013, unter der Leitung von Christine Glaßner, ermöglichte unter anderem endlich die Digitalisierung der Göttweiger Dirigierrolle, welcher eine neue Beschreibung folgte. In dieser Neubearbeitung werden alle vorherigen Arbeiten an diesem Zeitzeugen vereint und ergänzt.

Zu Beginn der Neubearbeitung stellte sich die bereits oben beantwortete Frage: es handelt sich also nicht um ein bloßes Fragment, sondern um eine vollständig erhaltene Dirigierrolle in Zusammenhang mit einem – möglicherweise in Göttweig aufgeführten – Osterspiel. In Abb. 1 sind Verso und Recto des Blattes vollständig abgebildet:



Abb. 1:
Fragment 354 – 1v und 1r

4 Bergmann 1984: 330–335.

Das Blatt wurde der Länge nach einmal gefaltet verwendet, die Bezeichnungen der Seiten und Spalten sind dementsprechend gewählt. Blatt 1r, Spalte 1 (links) entspricht der letzten Seite der Dirigierrolle, Spalte 2 (rechts) entspricht der ersten Seite; Blatt 1v, Spalte 1 (links) ist so gesehen „Seite 2“, und Spalte 2 (rechts) entspricht dann Seite 3 in diesem Zusammenhang. Auf folgender Abbildung wird die richtige Reihenfolge in Bezug auf die Bearbeitung sowie Incipit und Explicit ersichtlich:

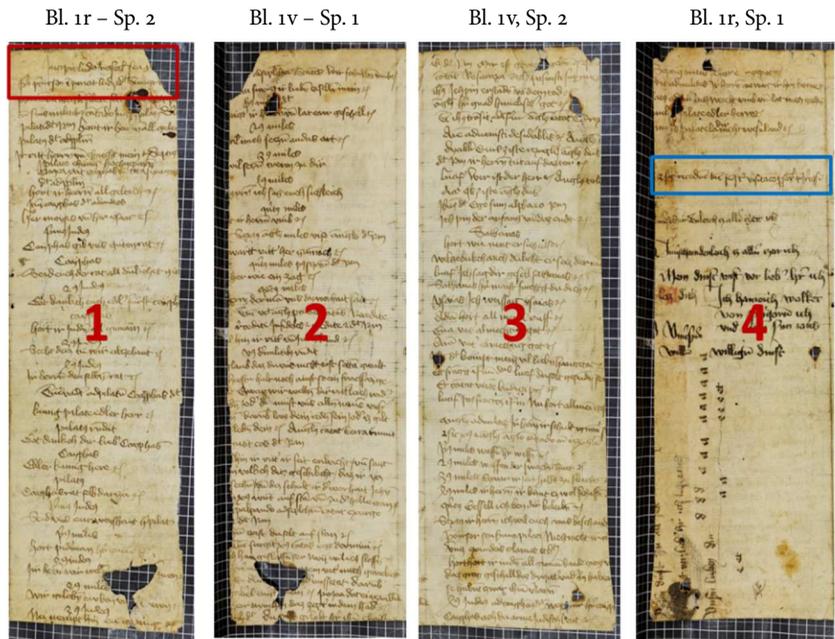


Abb. 2:

Incipit (1r, Sp. 2 – links oben) und Explicit (1r, Sp. 1 – rechts oben) des in die richtige Reihenfolge gebrachten Textes

Das Schriftstück ist relativ schlecht erhalten und wurde in Lateinisch und Deutsch verfasst. Die Datierung in die 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts ist aufgrund des Wasserzeichens und der Schriftart möglich. Es handelt sich um ein Ochsenkopf-Wasserzeichen mit Augen, ohne Nase und ohne Maul, aber mit einer einkonturigen Stange mit Kreuz und sechsblättriger Blume als

Oberzeichen.⁵ Mit brauner Tinte wurde aus einer Hand, in einer relativ unbemühten Bastarda der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben. Der Schriftraum ist in zwei Spalten geteilt, die Schriftraumbreite beträgt ca. 80 mm, pro Seite sind zwischen 41 und 43 Zeilen erhalten. Der Text wurde an den Rändern durch das Beschneiden und durch fünf Rostlöcher beschädigt, entstanden durch die Buckel des Buchdeckels, an dessen Vorderdeckelinnenseite es aufgeklebt worden war.



Abb. 3:

Ochsenkopf-Wasserzeichen mit Augen, ohne Nase, ohne Maul;
Oberzeichen: einkonturige Stange mit Kreuz und sechsblättriger Blume

5 Abrieb: Anhang, S. 34. Bergmann schreibt „fünfblättrige Blume“ (vgl. Bergmann, 1984: 326).

Der Text der Dirigierrolle an sich ist vollständig: Anfang und Ende sind vollständig erhalten, der Textverlust an den Rändern hält sich in Grenzen. Es beginnt mit *Incipit lud(us) pascal seu r*[... und endet mit dem Schlussvers ...] *et sic recedunt, tunc sequitur visitatio personarum post recessum*. Diese Dirigierrolle für ein wahrscheinlich in Göttweig aufgeführtes Osterspiel überliefert den Text nur mit seinen Anfangsworten, der jeweilige Versbeginn wurde aufgeschrieben und der fehlende Rest durch *etc.* ersetzt. Dies gilt für Dirigierrollen durchaus als üblich.⁶ Einer der vielen Tropen, der Ostertropus, vorkommend in der Liturgie, wurde zur Grundlage des mittelalterlichen Spiels, zu dem in enger Anlehnung an die Aussagen der Evangelisten diverse Darstellungsvarianten existieren.⁷ Eine Dirigierrolle war als praktische Hilfe für die Schauspieler, zumeist Laien, da. Wir kennen heute viele Osterspiele, was auf eine breite Tradition dieser Gattung hinweist. Eine Dirigierrolle ist eine Art des Regiebuches, die im spätmittelalterlichen Theater verwendet wurde; ihre Bezeichnung rührt daher, dass sie – anders als vergleichbare zeitgenössische Schriften in Buchform – als Schriftrolle oder als gefalteter Zettel angelegt war. Der *Regens* oder *Magister ludi* (lat. ‚Spielleiter‘) leitete damit die Aufführung des Dramas, vor allem geistlicher Spiele. Uta Fleischmann erklärt, dass Osterspiele⁸ – im Gegensatz zum Passionspiel, in dem die Passion Christi im Mittelpunkt der Darstellung steht – die Geschehnisse des Auferstehungsmorgens behandeln.⁹ Rolf Steinbach definiert die Durchsetzung und Tradition von Osterspielen als „Versetzung des Altarraums“ hin zum Volk, näher zu den Laien, was offenkundig Anklang fand.¹⁰ Es handelt sich also um Theater im Spätmittelalter, wenn man so möchte. Heinrich Alt kennzeichnet in seinem Werk „Theater und Kirche in ihrem gegenseitigen Verhältnis historisch dargestellt“ auch den „christlichen Gottesdienst als symbolisch–liturgisches Drama“.¹¹

Der Inhalt der Göttweiger Dirigierrolle lässt die Struktur eines Osterspiels klar erkennen, die lateinischen Texte und Lieder sowie der deutsche Text lassen sich jedoch nicht sicher ergänzen. Aus einer gemeinsamen

6 Vgl. Bergmann 1972: 25 ff.

7 Vgl. ebd. und Meier 1962: 163.

8 Vgl. Linke 1994: 121–133.

9 Vgl. Fleischmann: 1977: 30–32 (Anhang).

10 Steinbach 1970: 4f.

11 Alt 1846: 328.

Grundlage aller geistlichen Spiele, nämlich der Bibel, sowie der Liturgie der römischen Kirche und der lateinischen Sprache erklären sich vielfach die massiven Gemeinsamkeiten und Übereinstimmungen aller in Europa verbreiteten lateinischen Feiern und Spiele.¹² So kann man zumindest den Ablauf in für Osterspiele bekannter Art und Weise auch hier klar beschreiben:

- 1) Einstieg: *Incipit ludus pascal seu r*[... (1r, Sp. 2, Z. 2)]¹³
- 2) Auftritt des *precursor*: *primo precursor imponat ludum et dicit Sweigt i*[... (1r, Sp. 2, Z. 2)]
- 3) Engelsruf: *postea cantant angeli silete finto* [...] *u exit pu*[... (1r, Sp. 2, Z. 3)]
- 4) Auftritt des Pilatus, er spricht zum Volk: *cum suis militibus cantando Ing*[...] *ssus pilatus S(?h)*[... / *pilati dicit responsorium Hort ir her*[re] *n all gelei*[... / *pilatus dicit ad populum* (1r, Sp. 2, Z. 3–7)]
- 5) Cayphas und die Juden treten auf: *Postea exit cayphas cum tota synagog*[... (1r, Sp. 2, Z. 9)]
- 6) Gang der Juden zu Pilatus, Bitte des Cayphas an Pilatus und Beratung bezüglich der Grabwache: *Künig pilate edler herr etc / pilatus respondit / Got dankch dir lieber Cayphas / Tunc vadunt ad pilatum Cayphas dicit* (1r, Sp. 2, Z. 26–33)]
- 7) Gewinnung der Wächter: *Iir herren wir wellen*[.....] *tuen et*[c. / *secundus miles*[... / *Wir geloben ew bay vn*[...](?) (t?) *rewn etc. / tertius judeus / Nu nempt hin eu ge*[ding(?)] *etc.* (1r, Sp. 2, Z. 36–43)]
- 8) Gang zum Grab und Aufstellung am Grab: 1) ...](?) *ad sepulchrum cantantes Wir schullen vmb etc / N?*] *u sweigt ir lieben gesellen mein etc* (1v, Sp. 1, Z. 1–12)]
- 9) Begegnung der Wächter mit Engel: *Sextus ~~angelus~~ miles viso angelo dicit responsorium / ...]* *wartt ritter her gumach etc / quartus miles / ...]* *(h?)erren der man vns dy worhait sait etc / ...]* *glaub daz du vns nicht tust sotta gwalt* (1v, Sp. 1, Z. 13–29)]

12 Vgl. Schottmann 1975: 15.

13 Bergmann setzt hier *r[surrectio* (Auferstehung) ein. Da aber die rechte obere Ecke abgerissen ist, ist es unmöglich, dies sicher zu rekonstruieren. Zu Deutsch: „Hier beginnt das Osterspiel, das Spiel seiner Auferstehung“.

- 10) Engelsruf (Paarreim): ...]lhin ir ritter ir seit endwicht | vun sa(?)t / ...]n volkch dicz geschikcht | daz ir ycz / ...]sech(e)n | vnd dez schult ir der worhait Jehen (1v, Sp. 1, Z. 30–32)
- 11) Ankündigung, dass Christus zuerst in die Hölle gehen wird, um Satan zu bannen: ...] (?) *Christus wirt aufstan vnd zu der helle gan etc* (1v, Sp. 1, Z. 33)
- 12) Auferstehung: *palpando ad sepulchrum cantat exurge / ...]et dicit responsorium / ...]?hum/n? crist du solt auf stan etc / ...]ch han gesl[o]ffen ser (w?)ij wil ich sloffen / ...](u?)mmer m(e?)[...] mein vater mich gawekcht / iesus Ich pin erstanden von dem tod etc / angelus her gnad himelischer got etc [.....] / Tunc iesus transit ad infernum angelus cantat [Cum?] rex[... (1v, Sp. 1, Z. 34–1v, Sp. 2, Z. 4)*
- 13) Höllenfahrt: *dicit responsorium ir herren tut auf daz tor etc / Lucifer Wer ist der herr etc Angelus tol[1 / Iesus dicit Ego sum alpha et o. responsorium / Ich pin der anfang vnd daz endt etc. / Sathanas / Hort wie nent er sich also etc* (1v, Sp. 2, Z. 5–25)
- 14) Engelsruf: *angelus ad milites Iir herren ir schult christus(?)[...] / et sic christus et angelus angelo cantando cum rex glorie* (1v, Z. 26–27)
- 15) Juden, Wächter, Pilatus, Cayphas und Precursor nach der Auferstehung: *Primus miles waffen her waffen etc. / secundus miles waffen der swachen huet etc* (1v, Sp. 2, Z. 28–1r, Sp. 1, Z. 5)
- 16) Schlussformel und *visitatio* (Besuch der Frauen am Grab): ...]et sic recedunt tunc sequitur *visitatio personarum post recessum* (1r, Sp. 1, Z. 6).

Kurz und anschaulich kann man die Stationen in Osterspielen wie in Abb. 4 zu sehen ist auflisten – hier zum Vergleich auch ein Überblick über die Stationen im Göttweiger Osterspiel laut vorhandener Dirigierrolle. In diesem Osterspiel entfallen die Marienklage, sowie auch das Krämerspiel und ebenso der Apostellauf. Mit der Grabszene, der *visitatio*, ist das Göttweiger Osterspiel (zumindest laut Dirigierrolle) beendet.

| Allgemein | Göttweiger Osterspiel |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> · Prolog · Bestellung der Grabwachen · Auferstehung · Höllenfahrt · Marienklage · Krämerspiele · Grabszene und Apostellauf · Epilog | <ul style="list-style-type: none"> · Prolog · Bestellung der Grabwachen · Auferstehung · Höllenfahrt · Grabszene (<i>visitatio</i>) |

Abb. 4:
Stationen im Osterspiel – allgemein und in Göttweig

Den inhaltlichen Anschluss innerhalb der Auferstehung betreffend ergibt sich ganz klar, dass im Inneren des Doppelblattes kein weiteres Blatt gewesen sein kann. Die Auferstehung und die Höllenfahrt betreffend, sowie an den Gesangseinsätzen, erkennt man ungefähr das Gerüst aus lateinischen, liturgischen Gesängen. Eine genauere Auskunft zur Anzahl der Verse kann hier ebenso wenig gegeben werden, wie eine Beschreibung von etwaigen Reimen. Der Engelsruf auf Blatt 1v (Zeilen 30 bis 32) ist als Paarreim mit dem Reimmuster „a-a-b-b“ zu identifizieren und lässt grundsätzlich vermuten, dass der größte Teil des deutschen Textes wahrscheinlich durchaus in Reimen gehalten gewesen sein könnte:

- 30) ...]lhin ir ritter ir seit **endwicht** | vun sa(?)t
 31) ...]n volkch dicz **geschikcht** | daz ir ycz
 32) ...]sech(e)n | vnd dez schult ir der worhait **Jehen**

Die deutsche Schreibsprache wurde von Rolf Bergmann als südbairisch definiert.¹⁴ Er verweist hier auf die Merkmale des gemeinsamen Auftretens der neuhochdeutschen Diphthongierung und der *ai*-Schreibung für mhd. *ei*: z. B. *Sweigt*, *mein*, *geleich*, *sicherleich*, *ritterleich* und auf der anderen Seite zugleich *gemain*, *worhait*, *baide* usw.¹⁵ Zusätzlich meint Bergmann, dass

14 Vgl. Bergmann 1984: 328.

15 Ebd., S. 328 f.

„die *p*- und *w*-Schreibung für *b* und die *ch*- und *kch*-Schreibungen für *k*“ in das Südbairische verweisen (z.B. *hochgeporn*, *pin*, *gepunden*, *gepot*, *chnecht*, *chünig*, *dunkchet*, *dankch* etc.).¹⁶

Sprecheranweisungen stehen meist in abgesetzten Zeilen. Die Vers-Enden werden durch Schrägstriche bezeichnet, es existiert keine Interpunktion am Gebrauchstext. Nach der Schlussformel des Textes befinden sich in schwarzer Tinte Federproben einer nicht viel späteren Hand, auch teilweise quer zur Schriftrichtung stehend:

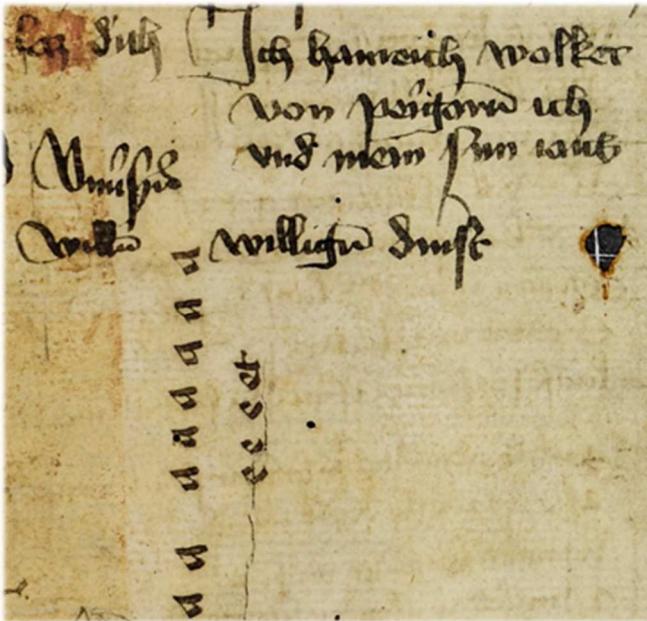


Abb. 5:
Federproben

Zu erkennen ist: *Ich hanreich* (wahrscheinlich Heinrich) *wolker von perigorn* (also ‚Pilger‘) *und mein sun ions* (wahrscheinlich Hans oder Hannes, Johannes) *willig(e)n dinft(?)*. Da noch nicht bekannt ist, welche Provenienzen zu Codex 354 (rot) bestanden haben, bleiben diese Schreiber- oder

16 Ebd., S. 329.

Namensnennungen weiterhin interessant. Noch lässt sich nicht eruieren, ob und inwiefern diese Federproben mit dem Codex 354 wirklich in Zusammenhang stehen.

Transkription

Im Anschluss findet sich eine zeilengetreue, dem originalen Schriftstück nachempfundene Transkription der Göttweiger Dirigerrolle. Die Arbeiten von Richard Newald und Rolf Bergmann wurden abgeglichen, vereint und ergänzt und sollen nachvollziehbar und sichtbar sein. Abkürzungen finden sich hier in runden Klammern aufgelöst, eckige Klammern zeigen vorhandene Beschädigungen am Papier an.

Blatt 1r, Spalte 2 (rechts)

- Incipit lud(us) pascal seu r[...]¹
 primo p(re)cursor i(m)ponat ludum e(t)d(ici)t Sweigt i[...
 p(ost)ea ca(n)tant ang(e)li silete fi(n)to² [...]u³ exit pu[...⁴
 cu(m) suis militib(us) ca(n)ta(n)do Ing[...]ss(us)⁵ pilat(us) S(?h)[...⁶*
- 5 *pilati d(ici)t r(esponsoriu)m⁷ Hort ir her[re]n all gelei[...⁸
 pilatus⁹ d(ici)t ad p(opu)l(u)m
 Ir ritt(er) herrn vn(d) chnecht mein (?)¹⁰ Septi(mus)[...¹¹
 Pilate chünig hochgepor(e)n¹²
 Pos(t)ea exit cayphas cu(m) tota synagog[...¹³*
- 10 *d(ici)t ad p(opu)l(u)m
 hort¹⁴ ir herr(e)n all geleich (etc.)
 It(em)¹⁵ cayphas d(ici)t ad iud(e)os
 Her moyses¹⁶ vn(d) har¹⁷ ysaac (etc.)
 P(ri)m(us) jud(eus)*
- 15 *Cayphas (g)ib¹⁸ vns guten rat (etc.)
 Cayphas
 Seid euch d(e)r rat all du(n)kchet¹⁹ gü[t²⁰
 (secundus) jud(eus)
 Got dankh euch edl(er) Fürst²¹ cayph[?*
- 20 *cayphas*

- Hort ir jud(e)n all gemain (etc.)
 (tertius) jud(eus)
 Secht daz tu(n)²² wir alczehant (etc.)
 (quartus) jud(eus)
- 25 Ir herr(e)n den selbig(en) rat (etc.)
 Tu(n)c²³ vad(un)t ad pilatu(m) Cayphas d(ici)t
 König²⁴ pilate edler herr (etc.)
 pilat(us) re(spon)dit
 Got dankch dir lieb(er) Cayphas
- 30 Cayphas
 Edler kunig here (etc.)
 Pilat(us)
 Cayphas rat selb darczü²⁵ (etc.)
 P(ri)m(us) jud(eus)
- 35 Seid vns eur weyshayt h(er) pilat²⁶
 P(rimus) miles
 Hort pid(e)man²⁷ h(er) gum(?)²⁸ (etc.)
 (secundus) jud(eus)
 Ir he(rr)en²⁹ wir well(en)[.....]³⁰ tuen (et[c.³¹
- 40 (secundus) miles[.....]³²
 Wir gelob(e)n ew bay vn[...](?)³³ (t?)rewn (etc.)³⁴
 (tertius) jud(eus)
 Nu nempt hin eu³⁵ ge[?ding?]³⁶ (etc.)

Blatt 1 v, Spalte 1 (links)

- ...](?)³⁷ ad sepulchru(m) ca(n)ta(n)tes Wir schull(e)n vmb(etc.)
 N?]u³⁸ sweigt ir lieb(e)n gesell(e)n³⁹ mein (etc.)
 Primus mil[.....]⁴⁰ d(ici)t
 Sw?]eigt⁴¹ ir h[erre?]n⁴² vnd lat ewr geschell (etc.)⁴³
- 5 (secundus) miles
 ?]vil⁴⁴ mich secz(e)n andas⁴⁵ ort (etc.)
 (tertius) miles
 v?]vil secz(e)n trewn zu dir
 (quartus) miles

- 10 H?]err(e)n ich sag(e)⁴⁶ euch sich(er)leich.
 qu(in)t(us) miles
 ?]t⁴⁷ ir herr(e)n vmb (etc.)
 Sext(us) a(n)gel(us)⁴⁸ miles viso angelo d(ici)t r(esponsorium)⁴⁹
 ...]wartt ritt(er) her gumach⁵⁰ (etc.)
- 15 qu(in)t(us) miles p(ost)⁵¹ sextu(m) d(ici)t r(esponsoriu)m
 ...]her wie ein zag(l?)⁵² (etc.)
 qu(ar)t(us) miles
 ...](h?)err(e)n⁵³ der ma(n) vns dy worhait sait (etc.)
 Tu(n)c ve(ni)t a(n)g(e)l(us) p(er)cutiens ca(n)ta(n)s Recedite
- 20 recedite Infideles (et)⁵⁴ credite (et) d(ici)t r(esponsoriu)m⁵⁵
 ...]?⁵⁶ hin ir ritt(er) vn(d)⁵⁷jud(e)n kind (etc.)
 v(nus) d(e)|militib(us) r(espo)ndit:
 ...](g)laub daz du vns nicht tust⁵⁸ sotta(n) gwalt⁵⁹
 ...]hiestu⁶⁰ halt noch ainst so ein (?fraessaz?) g(e/i?)⁶¹
- 25 ...]czwar⁶² wir well(e)n dir ritt(er)leich wid(er)
 ...]b(e)n | od(er) d(i?)⁶³ must vns⁶⁴ all(e)n neme(n) vns(er)
 ...]e(n) daru(m)b lazz dein red(e)n sein | od(er) iz gilt
 ...]leb(e)n dein (etc.) Ang(e)l(us) ca(n)tat Terra tr(e)muit⁶⁵
 ?]cutit⁶⁶ eos d(ici)t r(esponsoriu)m⁶⁷
- 30 ...]lhin⁶⁸ ir ritt(er) ir seit endwicht⁶⁹ | vu(n)⁷⁰ sa(?)t⁷¹
 ...]n⁷² volkch dicz geschikcht | daz ir ycz
 ...]sech(e)n⁷³ | vnd dez schult ir der worhait Jeh(e)n⁷⁴
 ...](?)⁷⁵ (Christus) wirt aufsta(n) vn(d) zu d(er) helle gan (etc.)
 ...]⁷⁶ palpando ad sepulchru(m) ca(n)tat exurge
- 35 ...]et⁷⁷ d(ici)t r(esponsoriu)m⁷⁸
 ...]?hu(m/n?)⁷⁹ crist du solt auf stan⁸⁰ (etc.)
 Tu(n)c surgit (christus) ca(n)ta(n)s ego dormiui⁸¹ (etc.)
 ...]ch⁸² han gesl[offen⁸³ ser (w?)ij⁸⁴ wil ich sloffen
 ...](u?)mm(er)⁸⁵ m(e?)[...]⁸⁶ (m)ein⁸⁷ vater mich gawekcht
- 40 ...](?)t⁸⁸ dur(?)[](n?)d(er)⁸⁹ missetat darumb
 G?]abriel eng(e)l⁹⁰ [...]d(ein)⁹¹ (etc.) postea dat ei⁹² vexillu(m)
 ...](h?)err⁹³ nym hi[n]⁹⁴ daz zept(er) in dein ha(n)d (etc.)
 ...](m?)⁹⁵ d(ici)t Du pist⁹⁶ gelobt h(e)r (jesus)⁹⁷ christ [...]⁹⁸

Blatt 1v, Spalte 2 (rechts)

- (iesus)⁹⁹ d(ici)t r(esponsoriu)m¹⁰⁰ Mir ist gewa[lt?]¹⁰¹ geb(e)n (etc.)
 (bu?)¹⁰²
 Ca(n)ta(n)t Resurrexi a(n)g(e)l[us?]¹⁰³ posuisti sup(er) me (et[c?] ¹⁰⁴
 (iesus)¹⁰⁵ Ich pin ersta(n)d(e)n vo(n) dem tod (etc.)
 a(n)g(e)l(us) h(e)r gnad himelisch(er) got (etc.) [...] ¹⁰⁶
- 5 Tu(n)c (iesus)¹⁰⁷ tra(n)sit ad i(n)f(ernu)m a(n)gelus ca(n)tat
 [Cum?] ¹⁰⁸ rex [...] ¹⁰⁹
 A(n)i(m)e aduenisti desid(er)abilis (etc.) An[g]el(us) (?) [...] ¹¹⁰
 dyabolu(s) Quis (est) iste rex glo(rie)¹¹¹/ a(n)g(e)l(us)
 d(o)m(inu)s [...] ¹¹²
 d(ici)t r(esponsoriu)m¹¹³ ir herr(e)n tut¹¹⁴ auf daz tor (etc.)
 Lucif(er) Wer ist der herr (etc.) Ang(e)l(us) tol[?] ¹¹⁵
- 10 dia(boli) q(uis) (est) iste a(n)gelus d(o)m(inu)s
 Iesus¹¹⁶ d(ici)t Ego sum alpha (et) o. r(esponsoriu)m¹¹⁷
 Ich pin der anfang vnd daz endt (etc.)
 Sathanas
 Hort wie nent er sich also (etc.)
- 15 welczebukch¹¹⁸ mich du(n)kcht er seiz der m(?) [...] ¹¹⁹
 lucif(er) Ich sag dir gesell sathanas (etc.)
 Sathanas her maister suwletzt¹²⁰ du dich (etc.)
 Ysaias: Ich weissag ysaias¹²¹ (etc.)
 Ada(m) hort all meinen ruff¹²² (etc.)
- 20 Eua: vat(er) almechtig(er) got (etc.)
 A(n)i(m)a vat(er) almechtig(er) got (etc.)
 ...] (?) ¹²³ d(ici)t kompt mein vil lieb(e)n hantgetat (etc.) ¹²⁴
 Et fra(n)git i(n)f(er)nu(m) d(o)m(inu)s lucif(er) du solt
 gepu(n)d(e)n sei [...] ¹²⁵
 Et ca(n)tat ve(n)ite be(n)edicti p(at)r(i)s (etc.)
- 25 lucif(er) po(st) fraccio(nem)¹²⁶ inf(er)ni: Nu hort all mei(n) ges[?] ¹²⁷
 ang(e)l(us) ad milites Iir herr(e)n ir schult (~~christus~~)(?) [...] ¹²⁸
 (et) sic (christus) (et) a(n)g(e)l(us) a(n)g(e)lo ca(n)ta(n)do cu(m)
 rex gl(orie)

- P(rimus) miles waff(e)n h(e)r waff(e)n (etc.)*¹²⁹
(secundus) miles waffen der swach(e)n huet (etc.)
 30 *(tertius) miles Czwar*¹³⁰ *ir seit heldt zu fliechen*¹³¹ (?) [...]¹³²
*(quartus) miles ir herr(e)n ir kunt*¹³³ *ez*¹³⁴ *wol schaff(e)n* (?) [...]¹³⁵
*q(ui)nt(us) Gessell ich be(n?)*¹³⁶ *dir beleib(e)n (etc.)*
Sext(us) ir herr(e)n ich wil euch ains beschayd [...]¹³⁷
Precursor seu seru(us) pilati Nicht nicht ir ri [?] ¹³⁸
 35 *Vnus ex iud(e)is clamat et d(ici)t*
*Hort hort*¹³⁹ *ir iud(e)n all gemai(n) baide grozz v* [...]¹⁴⁰
daz grozz geschall daz dy ritt(er) vnd(er) in haben [...]¹⁴¹
*se hab(e)n(e) czwar (iesum)*¹⁴² *v(er)lor(e)n. [...]*¹⁴³
*(quartus) iude(us) ad caypha(m)*¹⁴⁴ *dicit: west* [...] *mir h(e)r*
*cayp(h?)*¹⁴⁵
 40 *Cayphas ach du arme Judischkait (etc.)*¹⁴⁶
¹⁴⁷

Blatt 1r, Spalte 1 (links)

- ...]*Septi(mus) mile[s j]a*¹⁴⁸ *herr e[w]r*¹⁴⁹ *gepot (etc.)*
 ...] (?)*rit?* *ad milites*¹⁵⁰ *Ir herr(e)n wo wart ir hin kome(n)*
 ...]*lat(us) ad* [] *m[i]lites*¹⁵¹ | *Weicht vmb vn(d) lat mich gah(e)n*
 ...] (?) *mil* [] ¹⁵² *pilate edler herre (etc.)*
 5 ...]*mi* [...] ¹⁵³ *pilate la dir*¹⁵⁴ *nicht wesen laad*¹⁵⁵ *(etc.)*
 ...] *(et) sic recedu(n)t tu(n)c seq(ui)t(ur) visitatio p(er)son(arum)*
*p(ost) r(e)cessu(m)*¹⁵⁶

-
- 1 Bergmann setzt hier *r[esurrectio]* ein. Rechte obere Ecke abgerissen.
 - 2 *finito* laut Bergmann / *silete* laut Newald.
 - 3 Loch im Papier (ca. 10 × 15 mm). Bergmann will *[cant]u* lesen. Newald löst Abkürzungen nicht auf.
 - 4 Bergmann: *py*, dahinter stecke *py[latus]* / Newald: *pg*. Da der Rand hier stark beschnitten ist, ist keine Unterlänge *pu* zu erkennen.
 - 5 *Ingressus* laut Bergmann / unklare Angabe von Newald. Durch Loch und Rostflecke sind hier Abkürzungen schwer zu erkennen.

- 6 Bergmann: S[ervus?] / Newald: Q? Erkennbar sind zwei Buchstaben: S sicher und (h) möglicherweise.
- 7 Bergmann gibt hier *ricmum* an. In liturgischem Kontext wird *Rm* traditionellerweise als *responsorium* aufgelöst (s. *Responsorium* ‚Antwortlied‘). Grammatikalisch wäre *ricmus* an dieser Stelle richtiger, da aber *Rm* geschrieben steht, wäre dies somit undenkbar (Hinweis von Nikolaus Czifra).
- 8 Bergmann: *gelei[ch* / Newald: *gelei*.
- 9 Newald: *pilaty*.
- 10 Bergmann lässt dieses Zeichen völlig aus und gibt keinerlei Vermerk dazu an / Newald ebenso.
- 11 Erkennbar ist, dass hier noch etwas Text abgeschnitten wurde, Bergmann und Newald machen dazu keinerlei Vermerk.
- 12 Bergmann und Newald lösen hier eine Abkürzung für *e* nicht auf und transkribieren: *hochgeporn*.
- 13 Newald transkribiert Unverständliches / Bergmann schreibt *synagog[a]*.
- 14 Newald: *hört*.
- 15 Newald: *Ihsu*.
- 16 Newald: *moyses*.
- 17 Bergmann und Newald schreiben: *her*. Erkennbar ist eher *har* (Lexer 1992: 81, Sp. 3: *har* s. *hër* – S. 86, Sp. 2: *hër* s. *ër*, *hërre*).
- 18 Unterlänge des *g* unleserlich/schwach. Bergmann: *gib* / Newald: *gib*.
- 19 Newald: *dul nölget* – was aber unwahrscheinlich ist, da deutlich *dunkchet* geschrieben steht.
- 20 Bergmann: *gü* / Newald: *gut*.
- 21 Bergmann und Newald bleiben hier bei der Kleinschreibung.
- 22 Bergmann und Newald schreiben hier beide *tu*, ein schwach gezogener Nasalstrich ober dem „u“ ist zu sehen, als ein „n“ zu ergänzen.
- 23 Newald: *Qui* / Bergmann: *Tunc*.
- 24 Newald: *Kunig* / Bergmann: *Künig*.
- 25 Newald: *darczü* / Bergmann: *darzü*.
- 26 Bergmann: *pilate* / Newald: *pilat`*. Ob ein unleserlicher Nasalstrich hier ein *e* angeben soll, bleibt unklar.
- 27 Bergmann: *piderman* / Newald: *pid`man*. Laut Kontext könnte nhd. „Bittmann“ zu verstehen sein, *pid(e)man* (keine Belege dazu).
- 28 Bergmann: *gumach* / Newald: *g nena*. Das Wort ist an dieser Stelle sehr schwach zu lesen.

- 29 Wort sehr schwach zu lesen, beinahe nur zu vermuten. Bergmann: *herren* / Newald: *hern*.
- 30 Loch im Papier (ca. 30 × 20 mm).
- 31 Rand hier beschnitten.
- 32 Loch im Papier (ca. 30 × 20 mm).
- 33 Zum Ende dieser Zeile lässt Bergmann ein Wort aus und kennzeichnet es als Beschädigung, welche aber am Papier nur vor dem Wort vorhanden ist. Das Wort danach liest er als *[w]eivn?*
- 34 Newald schlägt eine eigene Variante für diese Zeile vor: *Wir gelebu ewbaj ve rewn*.
- 35 Bergmann: *cu* / Newald: *eu*.
- 36 Bergmann: *ge[w]in*. Zusätzlich gibt Bergmann an, dass diese Stelle stark verblasst und das *[w]* nicht sicher lesbar ist. Newald: *geding* (passender an dieser Stelle). Diese Stelle ist besonders schlecht zu lesen.
- 37 Linke obere Ecke abgerissen. Verlorener Text nicht erschließbar. Bergmann vermutet [*Vadunt*].
- 38 Bergmann: *[N]u*.
- 39 Newald: *liebu gasellu*.
- 40 Loch im Papier (ca. 10 × 15 mm). Vorschlag: *mil[es]* auch von Bergmann.
- 41 Rand beschnitten, [*Sw*] vermutlich.
- 42 Loch im Papier (ca. 10 × 15 mm), aus dem Kontext *h[erre]n* relativ gut rekonstruierbar.
- 43 Newald: ... *weigt ir herrn vm ewr geschellts* / Bergmann: *]eigt ir h []n vnd lat ewr geschell etc.*
- 44 Rand beschnitten, daher ist der erste Buchstabe bei *]vil* nicht vollständig erkennbar, *w]il* wäre auch möglich. Bergmann: [*ich*] *will* / Newald: *will*.
- 45 Bergmann und Newald: *an das*.
- 46 Bergmann und Newald: *sag*.
- 47 Rand beschnitten. Bergmann: *Sweig]t*.
- 48 Getilgt. Bergmann und Newald machen keinen Vermerk.
- 49 Bergmann: *ricmum*.
- 50 Newald schreibt hier *gu mart* / Bergmann *gumach*. Tatsache ist, dass von dem *u* ein längerer Nasalstrich ausgeht, woraus aber nicht erkennbar ist, was er bedeuten könnte oder worauf er sich bezieht.
- 51 Bergmann sieht hier *per* / Newald löst es nicht auf.

- 52 Bergmann: *zager* / Newald lässt die Endung ganz weg und schreibt *zag*. Offensichtlicher erscheint hier *zagl* (Lexer 1992: 497, Sp. 1: *zage* ‚zurückhaltender Mensch‘, *zageheit* ‚Unentschlossenheit‘, *zagnis* ‚feige Tat‘).
- 53 Rand durchwegs beschnitten / Textverlust am linken Rand.
- 54 Wird von Bergmann ohne Verweis weggelassen, Newald macht keinen Vermerk.
- 55 Bergmann: *ricnum*.
- 56 Bergmann: wo]l.
- 57 Newald liest hier `vu, was so viel wie von bedeuten würde.
- 58 Bergmann: *tüst* / Newald: *tust*.
- 59 Bergmann: *tüst sotta gewalt* / Newald: *tust sotta gewalt*. Textliches lässt sich direkt jedoch nicht klar bestimmen, da es sich nur um die Anfangszeilen, nur Anhaltspunkte, handelt.
- 60 Newald: *fluestu* / Bergmann: *hustu*.
- 61 An dieser Stelle lässt Bergmann zwei Wörter aus und erklärt, dass er sie nicht lesen kann. Tatsache ist, dass mindestens noch zwei Wörter da stehen und dies ohne Beschädigung am Papier. Es ist kaum lesbar, was gemeint sein könnte. Newald transkribiert *sraessaz ge..*, was auch nicht wirklich mehr Aufschluss darüber gibt (kein Nachweis zu *fraessaz*, *fraeffaz*, *sraessaz* oder ähnlichen Wörtern gefunden).
- 62 Bergmann und Newald: *zwar*.
- 63 Bergmann: *du* / Newald: *iz*.
- 64 Bergmann: *müst üns* / Newald: *must vus*.
- 65 Newald: *rinuit*.
- 66 Rand durchwegs links beschnitten / Textverlust.
- 67 Bergmann: *ricnum*.
- 68 Newald: *..olhin*.
- 69 Bergmann und Newald: *enwicht*.
- 70 Bergmann: *vnd* / Newald: *vu*. Aufgrund des Nasalstrichs über dem gut lesbaren *vu* anstatt eines *d*, kann man „und“ ausschließen.
- 71 Entweder *sagt* oder *sayt*.
- 72 Bergmann vermutet *n* als den Rest von [dem].
- 73 Newald: *sectru* / Bergmann: *sechen* – vermerkt aber [ge]sechen.
- 74 Newald: *jehu* (könnte auch *iehs* anspielen – Jesus?) / Bergmann: *jehen*.
- 75 Rand beschnitten, Teil des letzten Buchstabens des Vorwortes sichtbar, aber unkenntlich. Auch Bergmann bemerkt, dass keine Ergänzung möglich ist.

- 76 Obwohl durch die Beschneidung am Rand nichts mehr zu sehen ist, schreibt Bergmann [angelus].
- 77 Hier ist *et* klar erkennbar, obwohl der Rand beschnitten ist. Bergmann schreibt als Vermerk [e]t. Newald: *R*.
- 78 Bergmann: *ricmum*.
- 79 Newald: *Ihu* / Bergmann: *hu*. vermutlich [I]hesu.
- 80 Bergmann: *aufstan*. / Newald: *auf stan*.
- 81 Bergmann und Newald: *dormiui*.
- 82 Bergmann: I]ch.
- 83 Vorschlag: *Gesloffen – slofften* (Bergmann: *geslaffen*/ Newald: *geslaffu*).
- 84 Newald: *Nvy* / Bergmann *Nvij*. Keine Verweise zur richtigen Bedeutung möglich.
- 85 Bergmann: nim]merm [erm] / Newald: *nim`me...*
- 86 Loch im Papier (ca. 30 × 20 mm).
- 87 Newald: *Mein* / Bergmann: [erm]ein.
- 88 Hier wird von Bergmann kein Vermerk gemacht, dass etwas dastehen würde. Newald gibt sehr wenig Aufschluss die gesamte Zeile betreffend.
- 89 Bergmann: [hat] du[rch der ju]den(?) / Newald: *at...d`missetat*.
- 90 Bergmann schreibt hier *angelus*, dies ist zu widerlegen. Newald schreibt unklar.
- 91 Loch im Papier. Bergmann:]abriel angelus: [] ein/ Newald: *gab`el emst?*
Mein.
- 92 Bergmann und Newald: *dat ei*.
- 93 Bergmann: [H]err nym / Newald: *Eir nepu*.
- 94 Bergmann: *hy* / Newald: *hin*.
- 95 Bergmann: vor *dicit* nicht lesbare Buchstabenreste.
- 96 Bergmann: *bist* / Newald hat die ganze letzte Zeile ausgelassen.
- 97 Bergmann: *jhesus*.
- 98 Die Unterlängen der letzten drei Wörter sind abgeschnitten, dennoch ist das Geschriebene gut erkennbar.
- 99 Bergmann: *ihesus* / Newald: *ih*s (er belässt die Abkürzung).
- 100 Bergmann: *ricmum*.
- 101 Loch im Papier (ca. 5 × 5 mm).
- 102 Bergmann transkribiert ab *Mir ist* nicht weiter, er gibt an, dass die Schrift stark verwischt ist, allerdings ist sie wohl noch lesbar / Newald notiert zumindest *gew... gebu*.

- 103 Von Bergmann wird hierzu wieder nur angegeben, dass zwischen *Resurrexi* und *postuisti* nicht lesbare Buchstaben existieren. Newald vermutet ein *dt* (*dicit*) hinter den schwer leserlichen Buchstaben.
- 104 Rand beschnitten, *et* klar erkennbar, Unterlänge für *etc* noch sichtbar.
- 105 Bergmann schreibt wieder *ihesus* für *ihs*, was Newald ohne Auflösung übernimmt.
- 106 Loch im Papier (ca. 10 × 10 mm).
- 107 Newald transkribiert folgendermaßen: *Et ihs trazit*.
- 108 Bergmann: [cum] *rex* [glorie] (?) / Newald: *ciues*.
- 109 Newald transkribiert Unverständliches für diese Zeile.
- 110 Rand beschnitten.
- 111 Newald: *gli* / Bergmann: *glorie*.
- 112 Rand beschnitten.
- 113 Bergmann: *ricmum*.
- 114 Newald: *tut* / Bergmann: *tüt*. Zwei Punkte über dem *u* sind zu sehen, wahrscheinlich aber *u* statt *ü*.
- 115 Bergmann: *toll[ite]* / Newald: *tollit*. Erkennbar ist klar *tol[!]*, der Rand ist beschnitten.
- 116 Bergmann: *Ihesus*.
- 117 Bergmann: *ricmum*.
- 118 Newald und Bergmann: *welczebukch*.
- 119 Rand beschnitten. Bergmann: *m[an?]* / Newald: *mich*.
- 120 Bergmann: zwischen *maister* und *du smuchtzt?* / Newald: *sunelozt*.
- 121 Bergmann: *ysaias* / Newald: *ysaias*.
- 122 Newald: *ruff* / Bergmann: *rüff*. Da die Punkte/Striche oberhalb des *u* sehr schwach sind, wird dies hier als *ruff* transkribiert.
- 123 Loch im Papier (ca. 5 × 5 mm). Die Ober- und Unterlängen deuten auf ein R hin: [Responsorium] ? / Bergmann: [Christus] / Newald: R.
- 124 Newald: *Kömpt mein vil liebi hangetat* / Bergmann: *kompt mein vil lieben hantgetat*. Zwei Punkte nicht direkt über dem *o* bei *kompt* könnten auf ein *ö* hindeuten.
- 125 Rand beschnitten: *sei[n]* / Bergmann: *sei[n]* / Newald: *sein*.
- 126 Bergmann: *fractos*.
- 127 Newald: *gef...* / Bergmann: *ges[ellen]*.
- 128 Bergmann: *christum* [Bergmann sagt, dass hier keine Ergänzung möglich sei / Newald: *xs nun*. (*Christus*) wurde getilgt, die Endung lässt sich ohne kontextualen Zusammenhang nicht eruieren.

- 129 Newald: *waffu hr`waffu*.
- 130 Bergmann und Newald: *Zwar*.
- 131 Bergmann: *slecht* / Newald: *fliechu*.
- 132 Rand beschnitten, der Anfang eines Buchstabens da – nicht erkennbar, was es sein könnte.
- 133 Bergmann und Newald: *kunt*. Zwei Punkte über dem *u* zu sehen, wahrscheinlich aber *u* statt *ü*.
- 134 Bergmann: *g* (verschrieben?) Ansatz zu *g[ar?]* / Newald: *ez*.
- 135 Rand beschnitten, der Anfang eines Buchstabens da – nicht erkennbar, was es sein könnte.
- 136 Newald: *v`en* / Bergmann: *bey*.
- 137 Rand beschnitten. Bergmann: *beschayd[en]* / Newald: *beschayd*.
- 138 Um dies zu entziffern, bräuchte man mehr Text. Bergmann: *Nicht nicht ir ri[tter]* / Newald: *nicht nicht...*
- 139 Bergmann: *Hort hort* / Newald: *hort hort*. Zusammengeschrieben als *Hort-hort*.
- 140 Bergmann: *v[nd klain] (?)* / Newald: *v ...*
- 141 Rand beschnitten.
- 142 Bergmann: *zwar ihesum* / Newald: *czwar ihm*.
- 143 Loch im Papier (ca. 5 × 5 mm).
- 144 Bergmann: *cayphaz* / Newald: *capha*.
- 145 Bergmann: nach *west* unlesbare Stelle; *cayp[has]* / Newald: dazu keine Angabe.
- 146 Bergmann und Newald: *judischkait*.
- 147 Letzte Zeile beschnitten, unleserlich – nur Stücke von Oberlängen vorhanden. Bergmann: es sind von Zeile 41 nur die oberen Reste einiger Buchstaben erhalten, Ergänzung unmöglich.
- 148 Linker Rand beschnitten. Loch im Blatt (ca. 5 × 5 mm), Buchstaben sind trotzdem erkennbar.
- 149 Schwach zu lesen. Bergmann: in *ewr* ist das *w* kaum zu sehen.
- 150 Rand beschnitten. Newald: *nt ad milites* / Bergmann: am Anfang verblasste Buchstabenreste, Ergänzung nicht möglich.] *ad milites*.
- 151 Rand beschnitten und Loch im Papier (ca. 10 × 10 mm). Bergmann: [Pi]*latus* / Newald: *...ats ad m*.
- 152 Rand beschnitten, Loch im Papier (ca. 10 × 10 mm). Bergmann: [] *mil[es]* Ergänzung am Anfang nicht möglich, nach *mil* Loch im Papier / Newald: *miles pilate edler herre*.

- 153 Rostfleck. Bergmann: [] *mil[es]* Ergänzung am Anfang nicht möglich, Rest des *s* erkennbar / Newald: *miles*.
- 154 Zeitgleicher Einschub oberhalb der Zeile: *dir* / Bergmann: *dir* über *la* nicht nachgetragen / Newald schreibt *dir* ohne Anmerkung an die richtige Stelle.
- 155 Könnte auch *load* sein (Lexer 1992: für *laid*, *load* oder *laad* keine Angaben). Bergmann: *laad* verschrieben für *laid* (?) / Newald: *laid*.
- 156 Ca. zwei bis drei Zeilen Zwischenraum vor Zeile 6. Bergmann gibt hier]*finito recedunt tunc sequitur visitatio* an. Er sagt auch, dass er die „zwei stark abgekürzten Wörter“ nach *visitatio* nicht auflösen könne, Vorschlag: *personarum* (?) / Newald: *Et sic ecedut tu`c seq`t`visitato p(er) sors ps r`cisso*.

Literaturverzeichnis

- Alt, Heinrich (1846): Theater und Kirche in ihrem gegenseitigen Verhältniß historisch dargestellt. Berlin: Verlag der Plahnschen Buchhandlung.
- Bergmann, Rolf (1972): Studien zur Entstehung und Geschichte der deutschen Passionsspiele des 13. und 14. Jahrhunderts. München: Fink.
- Bergmann, Rolf (1983): Göttweiger Dirigierrolle eines Osterspiels. In: Lechner, Gregor Martin (Hrsg.): 900 Jahre Stift Göttweig, 1083–1983. Ein Donaustift als Repräsentant benediktinischer Kultur (Ausstellung im Stift Göttweig vom 29. April bis 26. Oktober 1983 im Kaiser- und Fürstentrakt mit Prälaten). Göttweig: Stift Göttweig. S. 573–577.
- Bergmann, Rolf (1984): Die Göttweiger Dirigierrolle eines Osterspiels. In: Besch, Werner u. a. (Hrsg.): Festschrift für Siegfried Grosse zum 60. Geburtstag (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 423). Göppingen: Kümmerle. S. 325–335.
- Bergmann, Rolf (1986): Katalog der deutschsprachigen geistlichen Spiele und Marienklagen des Mittelalters (= Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 58). München: Beck.
- Hoffmann, Heinrich (1837; Nachdruck Hildesheim 1969): Christi Leiden. In: Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur II. S. 239–258.
- Knapp, Fritz Peter (2004): Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. II. Halbbd.: Die Literatur zur Zeit der habsburgischen Herzöge von Rudolf IV.

- bis Albrecht V. (1358–1439) (= Geschichte der Literatur in Österreich 2.2). Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt.
- Kuné, Jacoba Hendrica (1979): Die Auferstehung Christi im deutschen religiösen Drama des Mittelalters (= Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur 36). Amsterdam: Rodopi.
- Lechner, Gregor Martin (1977): Stift Göttweig und seine Kunstschatze. St. Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus.
- Lexer, Matthias (1992): *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. 38. Aufl. Stuttgart: Hirzel.
- Linke, Hansjürgen (1994): Osterfeier und Osterspiel. Vorschläge zur sachlich-terminologischen Klärung einiger Abgrenzungsprobleme. In: Siller, Max (Hrsg.): *Osterspiele. Texte und Musik*. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner.
- Linke, Hansjürgen (1981/2004): *Göttweiger Osterspiel-Fragment*. In: ²VL 3, Sp. 199; ²VL 11, Sp. 552.
- Meier, Rudolf (1962): *Das Innsbrucker Osterspiel. Das Osterspiel von Muri. Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch*. Stuttgart: Reclam.
- Newald = Handschriftliche Transkription und Anmerkungen von Richard Newald (1927, 9 Bll.) zum Fragment 354. URL: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Goettweig_700341560000.html.
- Steinbach, Rolf (1970): *Die deutschen Oster- und Passionsspiele des Mittelalters. Versuch einer Darstellung und Wesensbestimmung nebst einer Bibliographie zum deutschen geistlichen Spiel des Mittelalters*. Köln/Wien: Böhlau.
- Schottmann, Brigitta (1975): *Das Redentiner Osterspiel. Mittelniederdeutsch und Neuhochdeutsch*. Stuttgart: Reclam.
- Thoran, Barbara (1976): *Studien zu den österlichen Spielen des deutschen Mittelalters*. 2. Aufl. (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 199). Privatdruck der Dissertation in Bochum.
- Werl, Vinzenz (1843): *Manuscripten-Catalog der Stifts-Bibliothek zu Göttweig*, Bd. 1. Göttweig (handschriftlich; in fotomechanischer Reproduktion vorliegend: University Microfilms Ltd. High Wycomb, England, A Xerox Company, Ann Arbor, Michigan, USA), online: S. 695. URL: <http://babel.hathi-trust.org/cgi/pt?id=mdp.39015023561882;view=1up;seq=695>.

